

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811

22.11.1811 (Nr. 325)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung.

Nro. 325.

Freitag, den 22. Nov.

1811.

Dänemark.

Berichte aus Aarhus vom 1. dieses melden: „Kurz vor Sonnenuntergang am 28. v. M. stellte sich so viel Stille ein, daß der Sekondlieutenant und Ritter Linde beschloß, mit 6 Kanonenzollen eine Fregatte zu attackiren, die ¼ Meile vor dem Einlaufe nach Grenage lag. Als er der Fregatte auf Schußnähe war, begann die Affaire; die Fregatte aber, die ihren Feind nicht im voraus gewahr geworden war, entfernte sich mit vollen Segeln, ohne das Feuer der Kanonenzollen zu beantworten. Diese folgten ihr, indem sie fortwährend längs dem Schiffe hinterein schossen, bis sie ungefähr eine Meile vom Lande waren, wo der Wind so stark wurde, daß sie genöthigt waren, sich wieder der Küste zu nähern. Die Fregatte fuhr fort, mit vollen Segeln ostwärts zu steuern, und war am folgenden Tage außer Gesicht.“ — Aus Odensee wird unterm 5. d. berichtet: „Von Arde ist die Nachricht eingelaufen, daß eine engl. Fregatte sich zwischen jener Insel und Lyde gelegt, und eine Anzahl Schiffe habe auffangen lassen, worunter 4 von Arde mit Kornwaaren.“

Frankreich.

Sonntags, am 17. d., nach der Messe, wurde dem Kaiser durch den Fürsten Vize-Großwähler (Talleyrand) der Senator Graf Meeremann zur Eideleistung präsentiert. (Monit.)

Auf einen dem Kaiser von dem Schatzminister erstatteten Bericht über den Befund der Rechnungen von 112 Municipaleinnehmern, haben Se. Maj. einen Theil derselben unbedingt in ihren Aemtern bestätigt, andere nur unter der Bedingung, daß sie in bestimmten Fristen ihre Rechnungen in Ordnung bringen; noch andern, denen Unerregelmäßigkeiten und Nachlässigkeiten von größerer Erheblichkeit zur Last fallen, ist, aus besonderer Rücksicht, die einseitige Fortsetzung ihres Amtes unter der nämlichen Bedingung ge-

stattet worden; 4 endlich, nämlich die Municipaleinnehmer von Isle-Jourdain, Rouen, Orthez und Bordeaux sind abgesetzt worden, und wenn sie nicht in kurzem das in ihren Kassen entdeckte Defizit ersetzen, sollen sie gerichtlich wegen Veruntreuungen öffentlicher Gelder verfolgt werden. (Ebendas.)

Großbritannien.

Ein Londner Blatt vom 11. d. macht folgende Bemerkungen: „Das Gerücht eines neuen Invasionsplans von Seiten Frankreichs sollte, wie uns dünket, nicht mit der Verachtung behandelt werden, die wir für diese Drohung haben durften, als bloß von einer Expedition von Boulogne aus die Rede war. Die Vereinigung der hanseatischen Städte mit Frankreich, die Politik Dänemarks, die in der Schelde und im Terel immer mehr anwachsende feindliche Schiffsmacht sind eben so viel Umstände, wodurch die Lage des festen Landes und vorzüglich der unsern nordöstlichen Gränzen gegenüber liegenden Küsten bedeutend verändert wird. Die Gewißheit, nichts von Defreich zu befürchten zu haben, ist ein anderer Umstand, der die disponible Macht des Feindes vermehrt. Auf der andern Seite beschäftigen der Krieg in Spanien und die Stellung Rußlands einen großen Theil der Macht Frankreichs, und es ist nicht wahrscheinlich, daß Napoleons neuer Plan über einen oder den andern Versuch sich erheben könne, uns an Absendung von Verstärkungen nach Portugal zu hindern, oder die Rebellion in Irland zu nähren. Die Flotten in der Schelde und im Terel, die Flottillen von Boulogne und Cherburg wagen vielleicht verschiedene Unternehmungen. Wenn aber nur Jersey und Guernesey uns genommen werden, so würde diese Eroberung hinreichend seyn, um den Feind scheinbar für das ganze Wagstück zu belohnen und zu entschädigen u.

In einem am 8. d. gehaltenen Kabinettskonseil wurde

die weitere Prorogation des Parlaments bis zum 7. Jan. beschlossen. Man glaubte nun ziemlich allgemein, daß es eine der ersten Verfügungen des Parlaments seyn würde, die der Regentschaft gesetzten Schranken aufzuheben, und zwar auf den Vorschlag der nämlichen Minister, die voriges Jahr dieselben angerathen hatten. Damals, sagt ein Londner Blatt, konnte man noch auf eine baldige Genesung des Königs rechnen, und die Minister durften daher über den Rechten des Sohnes nicht die des Vaters vergessen; sie durften nicht zugeben, daß die ganze königl. Machtvollkommenheit jenem übertragen würde; gegenwärtig, wo selbst die Personen, die am meisten für den König gehopt hatten, alle Hoffnung aufzugeben anfangen, müssen allerdings andere Maßregeln ergriffen werden u.

Von allen Seiten giengen Nachrichten von Schiffen ein, welche während der letzten Stürme verunglückt waren. Auch in den auswärtigen Besitzungen Großbritanniens hatten seit dem Frühjahr äußerst heftige Stürme gewüthet, und großes Unheil auf der See angerichtet.

Der Pelikan, ein Kauffahrteischiff, das von Havana mit 80,000 Piaſtern und 3000 Dollars auf dem Wege nach Jamaika war, ist am 19. Sept. von dem Kaper, Marengo von 8 Kanonen und 90 M. Besatzung, nach dem hartnäckigsten Widerstand, genommen worden. Genannter Kaper war zu Baltimore ausgerüstet worden.

In der Zeit, von Jamaika vom 31. Aug. wird eine Proklamation des Gouverneurs, Herzogs von Manchester, bekannt gemacht, wodurch, in Erwägung, daß seit kurzem mehrere für die Ruhe und Sicherheit der Insel gefährliche Personen angekommen, bis auf weiters verboten wird, irgend jemanden, der kein geborner großbritannischer Unterthan sey, ans Land zu lassen.

S t a l i e n .

Ein Schreiben aus Sizilien in englischen Blättern vom 8. d. enthält folgendes: „Alles ist hier in Verwirrung. Die aus Inländern bestehenden Truppen betragen über 16,000 Mann. Dhngefähr 5000 derselben sind für die Königin. Die Sizilianer sind für uns. Der König hat sich einen Theil der Einkünfte sämtlicher geistlicher Stiftungen zugeeignet. Die Auflagen auf den Handel waren höchst willkürlich und gesezwidrig. Der Landmann befindet sich wegen der Verordnungen über den Getreidehandel in einem äußerst elenden Zustande. Der Adel ist

aufrichtig den Engländern ergeben. Die Neapolitaner, welche den Hof umgeben, leiten alles, besonders der Herzog von Ascoli; die Sizilianer sehen sie als Fremde an, und so sind sie ihnen ein Gräuel. Die Baronen, welche arretirt worden, befinden sich noch immer in strenger Verwahrung. Die Gesundheit des Prinzen von Belmonte ist so zerrüttet, daß er wahrscheinlich seine harte Gefangenschaft auf der Insel Favognana nicht überleben wird. Der Admiral Freemantel ist hier sehr beliebt, und wir dürfen glauben, daß Gen. Maitland bis zur Zurückkunft des Lord Bentinck über die Interessen der Engländer wachen wird. Alles ist bis zu dieser Zurückkunft verschoben; es ist aber schwer zu sagen, wer, obgleich aus verschiedenen Beweggründen, am unruhigsten ist, die Engländer, die Sizilianer, oder die Königin.“

D e s t r e i c h .

Man liest in öffentlichen Nachrichten aus Wien, es seyen in der vorletzten Woche daselbst einige Offiziere wegen unerlaubter Korrespondenz und anderer Verbindungen gefänglich eingezogen worden.

T ü r k e i .

Ueber die letzten Kriegereignisse an der Donau sind von russ. Seite weitere offizielle Berichte erschienen, woraus hier noch folgende Nachträge zu den bereits bekannten Nachrichten folgen: Das Korps des unterhalb Rustschuk über die Donau gegangenen Gen. Markoff bestand aus 10 Eskadronen Husaren, 2 Regimentern Kosacken und 5000 Mann Infanterie mit der erforderlichen Artillerie. — Das Haupt-Resultat dieser raschen und wohl verabredeten Bewegung war die völlige Trennung des auf dem linken Ufer verschanzten ottomanischen Truppenkorps von dem übrigen Theile der Armee. Die bei dieser Gelegenheit gemachte Beute ist unermeslich; das ganze Lager, selbst das Zelt des Großwesier, seine Kanzlei und die Kanzlei des Divans, seine Effekten, die ganze Artillerie, Waffen und Gepäcke, ein Haufen Fahnen, die Magazine der ganzen Armee, 200 Buden, mit mehreren Mill. an Reichthümern, und eine große Anzahl Gefangener, unter welchen viele vornehme Offiziere, sind in unsere Gewalt gefallen. Das Schlachtfeld war mit Todten und Sterbenden bedekt. — Unser Verlust besteht in 9 Todten und 40 Blessirten. Der Major des Dniropolschen Husarenregiments, von Bibikoff, der sich zu rasch in den Feind hinein gewagt hatte, ward verwundet und gefan-

gen. — Die Unternehmungen gegen Turtukai und Siliſtria wurden durch den Oberſt Grelow und durch den Gen. Hamper ausgeführt. Erſterer ſchickte ſeine Streifparteien bis Raſgrad; der Kommandant des Plazes iſt unter andern zum Gefangenen gemacht worden. Gen. Hamper fand in dem erſtürmten Siliſtria 8 meſſingene und mehrere andere gegoffene Kanonen; er bemächtigte ſich des Arſenals, der Transportkähne, bekam eine anſehnliche Beute, machte 1000 Gefangene, und rückte ſeine Spitze bis gegen die Donau vor u.

A m e r i k a.

Nachrichten aus Caraccas vom 20. Auguſt melden: „Der Generalkongreß der vereinigten Staaten von Venezuela erobert hat, um den von der Armee, welche Neu-Balencia erobert hat, an Tag gelegten patriotiſchen Eifer zu ehren, folgendes Dekret erlaſſen: Der Kongreß der vereinigten und unabhängigen Staaten von Venezuela kann nicht Worte genug finden, um ſeine Empfindungen über das vortheilhafte Betragen des Oberbefehlshabers, Don F. Miranda, während der Belagerung, Beſtürmung und Eroberung von Neu-Balencia, ſo wie über den Patriotismus, die Tapferkeit und die Diſziplin der von ihm beſetzten Truppen, auszudrücken. Man wird die ganze Wichtigkeit dieſer Expedition einſehen, wenn man in Erwägung zieht, daß ſie die Belagerung der Bezirke und die Zurückführung der erklährten Feinde der Konföderation der Provinzen von Venezuela zu ihrer Pflicht zur Folge gehabt hat. Dem zufolge ſtatten die Mitglieder des Kongreßes, im Namen der von ihnen repräsentirten Diſtrikte, den aufrichtigſten Dank dem Don F. Miranda ab, und befehlen, daß gegenwärtiges Dekret den Eilſten des Staats beigebrukt werde. Gegeben im Pallaste von Caraccas, den 18. Auguſt 1811. Unterz. Ch. de Mendoza, Präſident. M. Sganza, Staatsſekretär, Fr. Sganardi, Sekretär. — In einer Depeſche des Gen. Miranda an den Kongreß berichtet derſelbe, daß er in dem Zeughauſe von Neu-Balencia viele Munition, 17 Stücke ſchweren Geſchüßes, Lebensmittel für 2 Monate, und im Schatze eine Summe, die man zu 70,000 Piaſter angiebt, gefunden habe. Die höchſte Junta von Santa Fe hat dem Kongreß von Caraccas ein Glückwünſchungsſchreiben, begleitet von einer Summe von 250 Piaſter, überſandt. Ein gleicher Erlaß iſt ihr von Seiten der Junta von St. Philipp zugekommen.“

Nordamerikanische öffentliche Blätter ſagen: „Dem Vernehmen nach, werden unſere Kanonierschaluppen, die Hauptvertheidigung der Nation, ihre bisherige Ruheplätze verlaſſen, um ſich noch einmal in das Reich des alten Neptunus zu wagen. Mehrere Schiffe von der ſeit 2 bis 3 Jahren zu Ballabont vor Anker liegenden zahlreichen Flotille haben verfloſſene Woche mandorirt, und ſind auf Befehl der Regierung gereinigt worden. Wir glauben annehmen zu können, daß dieſe bemerkenswerthe Bewegung eben ſo ſehr die Gewißheit des Kriegs

ankündigt, als das Signal der drei Roßſchweife bei den Türken.“

In den nämlichen Blättern lieſt man noch folgende Artikel: „Am 22. Sept. kamen ſieben Indianer von dem Stamme der Ditoways mit einem Dolmetscher auf der Reiſe nach Washington zu Chabersbourg an. Sie hatten, ſagt man, Aufträge in Beziehung auf ein Bündniß gegen Nordamerika, wozu man ſie und einige andere indianiſche Völkerſtämme verleiten wollte, worauf ſie ſich aber nicht einlaſſen zu wollen ſchienen.“ — New York, den 22. Sept. „Während gewiſſer Monate der vorigen Kongreß-Seſſion, wo gewöhnlich die Zahl der aus England zu Quebek ankommenden Schiffe nur auf 50 ſich belief, kamen deren 170 an. So richteten wir die brittiſchen Kolonien zu Grunde!“ — Lancaſter (im Staate von Ohio), den 12. Sept. „Wir haben durch einen von Port-Walden angekommenen Reiſenden erfahren, daß am Tage ſeiner Abreiſe 4000 Mann, theils Indianer, theils Engländer, daſelbſt angekommen waren. Derſelbe ſetzte hinzu, daß eine Perſon, die man für einen engl. Agenten hielt, am Ausflusse des Huron Lebensmittel um einen ſehr hohen Preis aufkaufte. Wir wollen nicht behaupten, daß unſer Staat einen Angriff von engliſchen und indianiſchen Truppen zu befahren habe; jedoch ſollte eine ſo bedeutende Macht auf unſren Gränzen wenigſtens uns aufmerkſam machen. Das Beſte hoffen, und ſich auf das Schlimmſte vorbereiten, iſt ein alter politiſcher Grundsatz.“

T h e a t e r = N a c h r i c h t.

Sonntag, den 24. Nov., Graf Armand, oder: die zwei gefahrvollen Tage, Oper in 3 Aufzügen. aus dem Franzöſiſchen; die Muſik von Cherubini.

Neuigkeiten zur Herbitmeſſe 1811 von Mohr und Zimmer in Heidelberg

Bibel, die Schriften des alten Testaments. Neu überſetzt von J. L. W. Auguſti und W. M. L. de Wette; 5r Bd. gr. 8. Weinpap. 3 thlr. 8 gr. ſächſiſch oder 6 fl. rheiniſch; Poſtpapier 2 thlr. 8 gr. ſächſ. oder 4 fl. 12 kr. rheiniſch; weiß Druk. 1 thlr. 14 gr. ſächſ. oder 2 fl. 54 kr. rheiniſch; grau Druk. 1 thlr. 4 gr. ſächſ. oder 2 fl. 6 kr. rheiniſch.

Lampadius, J., Beiträge zur Badiſchen Geſchichte; mit 2 Kupf. gr. 8. 1 thlr. 8 gr. ſächſ. od. 2 fl. rhein. Lebensbeſchreibung Karl Friedrichs, Großherzogs von Baden, von Aloys Schreiber; 12 gr. ſächſiſch oder 48 kr. rheiniſch.

Mahler Müllers Werke; 3r Bd. 8. Weinpap. und Drukpapier.

Raumer, Fr. a., CCI Emendationes in Lohmeieri et Gebhardii tabulas genealogicas dynaſtiarum arabicarum et turcic. Addita eſt epistoſa Fr. Wilken ad autorem. 4 maj. 1 thlr. 20 gr. ſächſ. oder 2 fl. 45 kr. rheiniſch. Schlegel, A. W., poetiſche Werke; 2 Thle, 8. geh. Weinpap. 5 thlr. 8 gr. ſächſ. oder 8 fl. rhein. Druk. 3 thlr. 16 gr. ſächſ. oder 5 fl. 30 kr. rhein.

Schmid, J., Elemente der Form und Größe (gewöhnlich Geometrie genannt); 3r Thl. gr. 8. Ladenpreis 20 gr. sächs. oder 1 fl. 20 kr. rhein.

Schreiber, A., Baden im Großherzogthum mit seinen Heilquellen und Umgebungen; 8. geh. 1 thlr. 20 gr. sächs. oder 2 fl. 45 kr. rhein.

— Heidelberg und seine Umgebungen, historisch und topographisch beschrieben; mit 3 Kupfern und einer großen Karte von Heidelberg und seinen Umgebungen; 8. geh. 2 thlr. sächs. oder 3 fl. 30 kr. rhein.

Studien, herausgegeben von E. Daub u. Fr. Creuzer; 6u Bds. 26 Stk.; gr. 8. geh. 1 thlr. sächs. oder 1 fl. 30 kr. rhein.

Zacharia, Dr. K. S., Handbuch des französischen Civilrechts; 3r Bd. gr. 8. 2 thlr. sächs. oder 3 fl. rhein.

Als Weihnachts-Geschenke verdienen empfohlen zu werden.

Kinderfreund, der neue, herausgegeben in Verbindung mit mehreren Erziehern von J. B. Engelmann; mit Kupfern und Musik; 3 Thle. 8 gebunden 8 thlr. sächs. oder 10 fl. rhein.

— musikalischer, eine Auswahl zur verehenden und fröhlichen Unterhaltung im häuslichen Zirkel; herausgegeben von J. B. Engelmann; 8. Schreibpapier, mit Musik; 2 thlr. sächs. oder 3 fl. rhein., Druckpapier, ohne Musik; 8 gr. sächs. oder 36 kr. rhein.

Grimm, A. L., Kindermärchen 12; mit schwarz. Kupf. 1 thlr. sächs. oder 1 fl. 48 kr. rhein.; mit illum. Kupf. 1 thlr. 20 gr. sächs. oder 2 fl. 45 kr. rhein.

Sind bei Phil. Macklot No. 57 in Karlsruhe zu haben

Bei Ph. Macklot No. 57 in Karlsruhe ist zu haben: Minerva, ein Taschenbuch für Damen für das Jahr 1812. Leipzig, bei Gerhard Fleischer d. J. Preis 2 Thaler.

Alle Verehrer des Schönen und Liebliehen werden in diesem Jahrgang, der seinen allgeliebten Vorgängern wenigstens nicht nachsteht, volle Befriedigung finden. Acht herrliche Blätter, aus Schillers Jungfrau, von Ramberg gesty. u. erfunden, und mit gezierter Meisterhand ausgeführt, gehen voran. Niemand wird in denselben den Geschwisterbund der Schönheit mit der Wahrheit verkennen, und welcher unbefangene Kenner oder Liebhaber sie anblickt, der wird mit Innigkeit darauf haften. Eine andere bekannte Meisterhand hat zu den Blättern die Erklärungen geschrieben, in der Einleitung viel Treffliches über Schillers unsterbliche Johanna gesagt, und da und dort, zum Theil aus handschriftlichen Gesändnissen, mehrere unbekante Umstände eröffnet, die den Verehrern des verehrtesten Dichters interessant sehn werden. Das allegorische Titelkupfer kann gleichsam als Vorfaß für diese Gallerie dienen.

Mehrere Lieblingschriftsteller Deutschlands haben diesen Jahrgang mit schönen Gaben ausgestattet. Mit Innigkeit und Nahrung wird der Leser bei der Regalia von Carol. Pichler, bei Weiss von der Verf. des Walter

v. Montbary, bei Langbein: Sieg des Edelmuths, bei dem: Dechant von Badajoz, und bei der Balade: Die weiße Rose, und mit Ernst beim Domingo v. Verf. Herrmanns v. Loedenek verweilen. Und wer wird sich nicht von Tiebgen's Nachtfeyer der Schwermuth, von Rinds und Buris hochgeschätzten Gedichten, von Streckfuß Idylle: Der Mädchen Morgengespräch, unterhalten, oder auch bewegt finden? Einige Worte über Seume von Eodius, bei Gelegenheit einer ungedruckten Handschrift, und eben sowohl der Auffaz vom Dr. Gelpke, über das einstige Zusammenstoßen eines Kometen mit dem Erdball (nach 200 Mill. Jahren) verdienten hier einen Platz. — Die Agrionien (Räthsel, Charaden, Logogryphen, Palindrome und Homonyme) werden manchen Augenblick angenehm ausfallen und die Liebhaber beschäftigen.

Minerens Unterhaltungen haben schon mehrere Jahre Männern und Frauen von Bildung und Geschmack gefallen; sie werden es auch dieses Jahr!

Appenweyer. [Vorladung.] Der schon über 30 Jahre abwesende ledige Bürgererfahne, Joseph Koch von Nusbach, oder dessen allenfallige Leibeserben, werden andurch aufgefordert, a dato binnen 12 Monaten um so gewisser sich dahier einzufinden, oder glaubhafte Nachrichten von sich zu ertheilen, als sonst dessen nächste Verwandten in den fürsorglichen Besitz dessen in 365 fl. 39 1/2 kr. bestehenden Vermögens, gegen Sicherheitsleistung, eingesetzt würden. Versügt Appenweyer, den 16. Sept. 1811. Großherzoglich. Bezirksamt.

Bossi.

Müllheim. [Scribentenstelle = Antrag.] In der Schreibstube des Unterzeichneten ist für einen in Rechnungs-Sachen bewanderten Scribenten eine Stelle offen, welche täglich bezogen werden kann; wer solche anzunehmen gedenkt, hat bei erprobter Fähigkeit honorarliches Salarium zu erwarten, und wolle sich deshalb in Bälde anhero wenden. Müllheim im Breisgau, den 16. Nov. 1811.

Großherzogliche Burgvogtei.

Ludwig.

Gemmingen bei Eppingen. [Schulgehilfen-Gesuch.] Der Unterzeichnete wünscht ein tüchtiges Subjekt zum deutschen Schulgehilfen, welches zugleich seinen zwei 7 und 8jährigen Knaben, im Latein oder Französischen, Unterricht ertheilen könnte. Er offerirt ein den Verdiensten desselben angemessenes Salär. Vorzüglich erwünscht wäre es, wenn dasselbe mit den Melodien des alten Würtemberger Gesangbuches bekannt wäre. Der Eintritt könnte alle Tage geschehen.

Der Evang. Luth. Jugendlehrer zu Gemmingen, J. M. Kampmeyer.

Karlsruhe. [Lehrling-Gesuch.] In einem sehr soliden Handlungshaus in Stuttgart wird ein junger Mensch von guter Erziehung, gegen billige Bedingnisse, in die Lehre gesucht. Das Nähere erfährt man im Staats-Zeitungs-Comptoir.